AA1: Vortrag Lektion BFS

B.6 – Klientinnen und Klienten beim Ruhen und Schlafen unterstützen

Ladina Wohlwend

Inhalt

- Bedingungs- und didaktische Analyse
- Lernziele
- Ablauf meiner Stunde
- Meine Überlegungen zum Ablauf (inkl. Schwerpunkte, Schlüsselstellen)
- Arbeitsauftrag
- Prüfung
- Puffer

Bedingungs- und didaktische Analyse

Bedingungsanalyse

- FaGe, 2. Lehrjahr
- 25 SuS
- Ausbildung in Spital und Altersheim
- Alle besitzen das entsprechende Lehrmittel und bringen einen Laptop mit
- Langer Frontalunterricht → Unruhen
- Unterrichtsbeginn: 8.00h → SuS oft noch etwas müde

Bedingungs- und didaktische Analyse

Didaktische Analyse

- Handlungskompetenz B.6 – Klientinnen und Klienten beim Ruhen und Schlafen unterstützen
- Gegenwartsbedeutung:
  - Grosse persönliche Bedeutung
  - Bereits im 1. Lehrjahr in der Praxis thematisiert
- Zukunftsbedeutung
  - Spät- und Nachtschichten
  - Viele PatientInnen haben Schlafprobleme

Bedingungs- und didaktische Analyse

Didaktische Analyse

- Exemplarische Bedeutung
  - Zentrale Bedeutung für Pflege/Betreuung
  - Schlaf verändert in vielen Krankheiten
- Struktur des Inhalts → ähnlich wie Lehrmittel
- Zugänglichkeit
  - Fallbeispiele (auch persönliche Fallbeispiele der SuS)
  - Selbstversuche
  - Repetition Bewusstseinsstufen und Erlerntes aus der Praxis

Lernziele

Grundlagenwissen	Anwendungswissen	Handlungswissen
Die Lernenden können Prozesse erklären, welche den Schlafrhythmus kontrollieren. (K2)	Die Lernenden können in einem Fallbeispiel physiologischen/pathologischen Schlaf erkennen. (K4)	Die Lernenden können sowohl einen normalen Schlaf als auch einen pathologischen Schlaf bei PatientInnen erkennen. (K4)
Die Lernenden können die verschiedenen Schlafphasen unterscheiden und erklären. (K2 & K4)		
Die Lernenden können erklären wie sich vegetative Funktionen während des Schlafs verändern. (K2)		
Die Lernenden können erklären, wie sich der Schlaf mit dem Alter verändert und wie viele Stunden Schlaf in welchem Alter angemessen sind. (K2)	Die Lernenden können in einem Fallbeispiel erkenne, ob der Schlaf dem Alter entspricht. (K4)	
Die Lernenden können erklären, wie sich das Schlafbedürfnis mit dem Alter verändert und wie die Anteile der REM und NREM Phasen sich verändern. (K2)		
Die Lernenden können erklären, was mit Bewusstsein gemeint ist. (K2)	Die Lernenden können in einem Rollenspiel feststellen, ob eine Person bei Bewusstsein ist und sie einer Bewusstseinsstufe zuordnen. (K6)	Die Lernenden können bei PatientInnen feststellen, ob diese bei Bewusstsein sind. (K5)
Die Lernenden können erklären, wie man feststellen kann, dass eine Person bei Bewusstsein ist. (K2)		
Die Lernenden können verschiedene Bewusstseinsstufen unterscheiden. (K4)		
Die Lernenden können die Folgen von Schlafmangel nennen. (K1)	Die Lernenden können Anzeichen eines Schlafmangel sin einem Fallbeispiel oder in einem Rollenspiel erkennen. (K4)	Die Lernenden können bei PatientInnen und MitarbeiterInnen Anzeichen von Schlafmangel erkennen. (K4)

Ablauf meiner Stunde

Zeit	Titel (Zeit in min)	Inhalt	Didaktische Funktion	Lehreraktivität	Schüleraktivität	Sozialform	Material/Hilfsmittel
8.00 – 8.05	IU (5')	Überblick über den Lerninhalt, die heutigen Lernziele und den Ablauf der Doppellektion	SchülerInnen informieren	Vortragen	Zuhören	Präsentation	PPP
8.05 – 8.10	Einstieg/AO (5')	Fragen, um in das Thema einzusteigen	Einstieg in das Thema, Motivation fördern, Vorwissen aktivieren, Persönlicher Bezug herausheben	Arbeitsauftrag erklären, gegebenenfalls Hilfe leisten	Fragen Diskutieren, Antworten aufschreiben und auf Wandtafel kleben	Partnerarbeit	PPP Post-it's
8.10 – 8.15	Theorieinput Bedeutung für den Menschen (5')	Bedeutung Schlaf, Schlafbedürfnis, Folgen von Schlafmangel, Schlafstörungen bei Patienten	Informationen vermitteln	Vortragen	Zuhören, Fragen stellen	Präsentation	PPP
8.15 – 8.19	Theorieinput Bewusstseinsstufen (4')	Definition Bewusstsein, Beurteilung verschiedener Bewusstseinsarten	Informationen vermitteln	Vortragen	Zuhören, Fragen stellen	Präsentation	PPP
8.19 – 8.20	Ankündigung Arbeitsauftrag Bewusstseinsstufen (1')	Infos zum Arbeitsauftrag, Sozialform, Zeitangabe	SchülerInnen informieren	Arbeitsauftrag Erklären	Zuhören, Fragen stellen	Präsentation	PPP

Ablauf meiner Stunde

8.20 – 8.30	Arbeitsauftrag Bewusstseinsstufen (10’)	Qualitative und Quantitative Veränderungen des Bewusstseins; Fallbeispiel	Repetition, Erlerntes einüben/anwenden, Transfer	Gegebenenfalls Hilfe leisten	Arbeitsauftrag bearbeiten	Einzelarbeit	Arbeitsblatt Bewusstseinsstufen, Lehrmittel
8.30 – 8.35	Besprechung Arbeitsauftrag Bewusstseinsstufen (5’)	Lösungen zu Arbeitsauftrag zusammentragen	Wissen sichern und korrigieren	Lösungen sammeln, ergänzen, richtig stellen	Lösungen zu der Aufgabe mitteilen	Plenum	PPP
8.35 – 8.43	Theorieinput Schlafphysiologie (8’)	Verschiedene Prozesse der Schlafregulation	Informationen vermitteln	Vortragen	Zuhören, Fragen stellen	Präsentation	PPP
8.43 – 8.45	Ankündigung Lernaufgabe Schlafphasen (1-2’)	Infos zur Lernaufgabe, Sozialform, Zeitangabe	SchülerInnen informieren	Lernaufgabe Erklären	Zuhören, Fragen stellen	Präsentation	PPP
8.45 – 8.50	Pause (5’)						
8.50 – 9.15	Lernaufgabe Schlafphasen (25’)	Veränderungen während der Schlafphasen, Hirnströme, Veränderung Schlafphasen über Nacht, Veränderung Schlaf und Schlafphasen über Leben	Informationen selbst erarbeiten	Gegebenenfalls Hilfe leisten	Lernaufgabe bearbeiten	Gruppenarbeit (Dreier Gruppen)	Arbeitsblatt Schlafphasen

Ablauf meiner Stunde

9.15 – 9.22	Besprechung Lernaufgabe Schlafphasen (7')	Lösungen zu Lernaufgabe zusammentragen	Wissen sichern und korrigieren	Lösungen sammeln, ergänzen, richtig stellen	Lösungen zu den Aufgaben mitteilen	Plenum	PPP
9.22 – 9.32	Puffer/ Kahoot Quiz (10')	Kahoot Quiz zu der heutigen Lektion	Beurteilung des Lernerfolgs	Kahoot Quiz starten	Fragen beantworten	Einzelarbeit	Kahoot Quiz
9.32 – 9.35	Abschluss (3')	Offene Fragen klären, Lektion abschliessen, Ausblick auf die nächste Stunde	Lektion abschliessen	Beantwortet Fragen, gibt Ausblick auf nächste Lektion	Stellen Fragen	Präsentation	PPP

Meine Überlegungen

- Viel Zeit für selbstständiges Arbeiten
- Abwechslung in der Sozialform → verschiedene überfachliche Kompetenzen fördern
- Schlüsselstellen: Übergänge zu den Arbeitsaufträgen
- Schwerpunkte
  - Arbeitsaufträge
  - Repetition Bewusstseinsstufen
  - Schlafphasen

Arbeitsauftrag:
Bewusstsein und Bewusstseinsstörungen

Abweichungen von normalem, wachem und orientiertem Bewusstseinszustand werden in quantitative und qualitative Bewusstseinsstörungen unterteilt. Diese Unterteilung hast du bereits in der Handlungskompetenz A3 kennen gelernt. Der folgende Arbeitsauftrag soll dir dabei helfen, das gelernte zu wiederholen. Du hast für diesen Arbeitsauftrag 10 Minuten Zeit. Bei diesem Arbeitsauftrag handelt es sich um eine Einzelarbeit!

1) Repetiere das Kapitel 2.6.1 Bewusstsein und Bewusstseinsstörungen aus der Handlungskompetenz A3.

2) Lies folgendes Fallbeispiel durch und überlege dir, ob du Anzeichen für qualitative oder quantitative Bewusstseinsstörungen findest. Markier diese.

Fallbeispiel:

Frau S. ist bereits seit einigen Tagen im Spital. Da sie immer wieder über Schlafprobleme klagt, wurde ihr gestern vom Arzt ein Schlafmedikament verschrieben, welches sie vor dem Schlafengehen einnahm. Als die FaGe Claudia heute Morgen Frau S. für das Frühstück geweckt hat, war diese sehr schläfrig. Auf Fragen von Claudia antwortet sie, allerdings ist sie dabei kaum verständlich. Zusammen mit ihrer Kollegin Silvia hilft Claudia Frau S. in einen Stuhl, wo sie ihr Frühstück bekommt. Frau S. scheint immer wieder einzuschlafen. Auch als Claudia etwas später erneut in das Zimmer kommt, scheint Frau S. in ihren Stuhl zu schlafen. Claudia spricht sie an, woraufhin Frau S. die Augen öffnet. Frau S. ist verwirrt und erzählt etwas von einem Hund, der sich im Zimmer befindet. Claudia ist besorgt und informiert die zuständige diplomierte FaGe.

3) Im Anschluss werden wir das Fallbeispiel im Plenum besprechen.

Arbeitsauftrag Bewusstseinsstufen

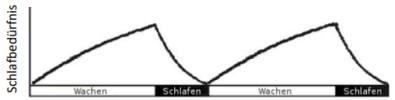
- Repetition aus A.3
- Aufgabe aus relativ hoher Taxonomiestufe
- Einzelarbeit

Prüfung

Name: _____

Frage 1	Punkte erreicht	Punkte maximal
Bewusstsein		
a) Nenne zwei Zustände, in denen das Bewusstsein nicht aktiv ist. _____ _____		1
b) Welche zwei Arten der Bewusstseinsstörungen werden unterschieden? _____ _____		1
c) Im Folgenden werden drei Patienten beschrieben. Ordne jedem davon einer der folgenden Begriffe zu: Koma, Sopor, Benommenheit, Somnolenz, Wachkoma. *Patient 1: Herr S. liegt in seinem Bett, er scheint zu schlafen. Seine Atmung ist langsam und rhythmisch. Als die FaGe Claudia Herr S. leicht an der Schulter rüttelt und seinen Namen ruft, reagiert dieser nicht. Da dieser Versuch ihn zu wecken gescheitert ist zwickt Claudia ihn relativ heftig. Nun öffnet er die Augen und verzieht das Gesicht, ansonsten reagiert er allerdings nicht.* _____ *Patient 2: Herr P. ist seit langer Zeit Patient. Die Augen von Herr P. sind offen, wodurch er wach zu sein scheint. Auf Reize reagiert er allerdings überhaupt nicht.* _____ *Patient 3: Als Claudia das Zimmer von Patient M. betritt scheint dieser Zu schlafen. Beim leichten Rütteln seiner Schulter öffnet er die Augen wirkt aber apathisch. Auf Fragen von Claudia antwortet er ist dabei aber kaum zu verstehen. Als Claudia kurz das Zimmer verlässt, um etwas zu holen schläft Herr M. wieder ein.* _____		3
		5

Name: _____

Frage 2	Punkte erreicht	Punkte maximal
Schlafphysiologie		
a) Wie nennt man den in der folgenden Abbildung dargestellten Prozess?  _____		0.5
b) Zeichne ein entsprechendes Diagramm, welches den zweiten von uns behandelten Prozesse darstellt. Gefordert ist zusätzlich, dass du die x-Achse in passende Zeitabstände unterteilst, welche mit dem Diagramm zusammenpassen.		2
c) Beschreibe die Veränderungen der Gesamtschlafzeit und des prozentualen Anteils an REM-Schlaf mit dem Alter in 2-3 Sätzen. _____ _____ _____ _____		2

Name: _____

d) Entscheide für die folgenden Aussagen zu den Schlafphasen, jeweils ob dies wahr oder falsch sind. (Jede richtig beantwortete Frage gibt ½ Punkt jede falsch beantwortete Frage gibt ½ Punkt Abzug.)

	Wahr	Falsch
Bei geschlossenen Augen werden vor allem Beta-Wellen gemessen.	□	□
Langsame, rollende Augenbewegungen werden in der REM-Schlafphase beobachtet.	□	□
In der REM-Schlafphase sind die Muskeln vollkommen entspannt.	□	□
Im Tiefschlaf werden Delta-Wellen gemessen.	□	□
Hirnströme werden mithilfe eines EEG-Gerätes gemessen.	□	□
Der Anteil an REM-Schlaf nimmt über die Nacht hinweg ab.	□	□
Sowohl im leichten Schlaf (N2), als auch im Tiefschlaf (N3 &N4) ist keine Augenbewegung nachweisbar.	□	□

3.5

8

Puffer

Kahoot!

Fragen?

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!